



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Ein mutiger Kämpfer sein

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

GOTTES Unterweisungen sind wunderbar. Sie haben auf unsere Seele eine großartig belebende Wirkung, falls wir sie in einem gut vorbereiteten Herzen aufnehmen. Offenbar sollen wir den großen Kampf ins Auge fassen, der vor die Kinder Gottes gestellt ist. Dieser Kampf ist der Kampf des Guten über das Böse. Wie wir wissen, wird das Gute eines Tages das Böse in allen Dingen und überall überwinden.

Unser lieber Erlöser wird in der Heiligen Schrift als der tapfere Kämpfer dargestellt, der in diesem Kampf des Guten gegen das Böse den Sieg auf der ganzen Linie davonträgt. Für uns ist er der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er wünscht, uns ins Reich Gottes zu leiten, wo es weder Tränen noch Leiden, weder Enttäuschung noch etwas dergleichen gibt.

Dort gibt es Freude, Ehre, Reichtum, Herrlichkeit und Segen. Offenbar hängt dies alles von der Art und Weise ab, mit welcher wir Gottes Unterweisungen aufnehmen und welchen Nutzen wir daraus ziehen. Ein ganzes Werk ist in uns durchzuführen, um aus der Finsternis ins herrliche, erhabene Licht von Gottes Gnade versetzt werden zu können.

Gegenwärtig ist das ganze Menschengeschlecht unter der Gewalt des Geistes des Widersachers. Wir selber sind auch noch unter dieser Macht in dem Maße, in welchem wir seinen Wegen folgen. Wie wir wissen, bilden die Eindrücke, die von uns ausgehen, sowie diejenigen, die wir aufnehmen, in uns Gewohnheiten. Sie ergeben schließlich eine Wesensart, die unsere Persönlichkeit darstellt.

Der tapfere Kämpfer, unser lieber Erlöser, soll uns zum Sieg führen. Er will uns von allem Bösen, von allen Schwierigkeiten, allen Sorgen und Kümernissen freimachen. Dieser tapfere Kämpfer ist unser Freund. Er zeigt uns durch das von ihm gegebene Beispiel, wie wir seinen Wegen folgen sollen, um von uns selbst und vom Widersacher völlig befreit zu sein und den vollen Sieg über unsere alte Gesinnung davonzutragen.

Selbstredend ist diese alte Gesinnung erbärmlich, denn wir haben sie unter dem Drang des dämonischen Geistes erworben. Wir waren rachsüchtig, aufgeblasen, zornigeneigt, eifersüchtig, verleumderisch, Feinde des Lichts und der Wahrheit. Wir waren Leute, die ihren Eigennutz suchten. Da wir solche Empfindungen ausgeübt haben, ist offenbar unsere Gesinnung auch daraus gebildet. Und es ist noch der Fall in dem Maße, als wir uns noch nicht geändert haben.

Der wackere Kämpfer, der Held, welcher uns im Psalm 45 geschildert wird, ist der Fürst des Lebens, der Fürst des Friedens, des Segens und der Liebe. Mit einem Wort, er ist das Offenbarwerden des Lichts, eine Veranschaulichung des Allerhöchsten in aller seiner Schönheit und Herrlichkeit. Gedrängt vom göttlichen Einfluss,

möchte der Psalmsänger, dass dieser wackere Kämpfer wirklich zutage treten und sein wunderbares Amt ausüben könne. Wir wissen, dass dies in der Persönlichkeit unseres teuren und göttlichen Erlösers der Fall war.

David, der Psalmsänger, war seinerseits auch ein Kämpfer, aber er war einer, welcher den Sieg über seine Feinde haben wollte, indem er sie umbrachte. Hingegen der wackere Kämpfer, von dem uns prophetisch gesprochen wird und den der Psalmist uns schildert, ist ein ganz anderer, vom Geist Gottes gedrängter Kämpfer. Er zeigt uns, dass man nicht gegen den Nächsten kämpfen soll, sondern gegen sich selbst. Sobald jeder den vollen Sieg über sich selbst, über seine egoistische Gesinnung errungen hat, dann ist die Eintracht vollkommen, weil es nichts Ungesetzliches mehr gibt unter den Menschen, das diese Gemeinschaft untereinander unterbrechen könnte.

Was diese Gemeinschaft verhindert, ist unser Egoismus, der uns zu allerlei ungesetzlichen Gedanken, Worten und Taten gedrängt hat. Sobald wir ihn aus unserem Herzen austilgen, bleibt nichts mehr übrig, was eine allein durch den Geist Gottes zustande kommende wunderbare Gemeinschaft verhindern könnte.

Wenn wir uns der Hauptwichtigkeit dieser Handlungsweise recht bewusst sind, werden wir unseren ganzen Eifer und den ganzen Preis daransetzen. Wir entfalten dann in dieser Richtung unsere ganze Freude, unser ganzes Glück in voller Überzeugung, dass nur eine einzige Sache zählt: die Durchführung dieses wunderbaren Programms. Als dann kann von irgendeiner Niederlage keine Rede mehr sein, weil wir alles Nötige tun.

Gerade im Psalm 45 wird genau darauf hingewiesen, dass der wackere Kämpfer eingeladen wird, sich mit seinem Schmuck und seiner Herrlichkeit zu kleiden. Ferner heißt es in diesem gleichen Psalm, dass zu seiner Rechten die Königin steht, angetan mit wunderbaren Gewändern, die mit Gold von Ophir gewoben und prächtig gestickt sind. Es ist die Braut Christi. Das Gold sowie die prächtigen Stickereien ihrer Gewänder versinnbildeln die herrlichen Tugenden ihres Charakters. Diese Tugenden sind die Liebe, die Geduld, die Gelindigkeit, das Wohlwollen und die Treue zu Gottes Grundsätzen. Vor allem ist es das tiefe Empfinden der Dankbarkeit und Anhänglichkeit, welche der Hauptgegenstand des Nachsinnens der kleinen Herde gegenüber dem Allerhöchsten und ihrem Herrn und Meister, unserem lieben Erlöser sein soll, der gleichzeitig ihr Bräutigam und ihre Führung ist.

Alle, die das bleibende Leben erlangen wollen, sollen sich von allen abscheulichen Charakterzügen losmachen, welche weiter oben erwähnt sind. Sie geben ein entsetzliches Ergebnis

und bringen die Menschen ins Grab. Bei einer solchen Lebensführung wird schließlich der Mensch in einen Haufen Unrat verwandelt, was die größte Demütigung ist, die er zu verzeichnen hat. Er wird dann vergraben oder aber eingäschert und bald bleibt von ihm nichts mehr übrig.

Es gäbe keinerlei Hoffnung mehr, es wäre für immer aus, wenn es nicht die Auferstehung gäbe, die den Menschen durch das Erlösungswerk unseres lieben Erlösers zugesichert ist. Selbstverständlich kommt der Mensch bei der Auferstehung mit der Gesinnung wieder, die er bei seinem Ableben besaß. Diejenigen, deren Gesinnung gut ist, deren Auferstehung ist für das Leben.

Dies ist der Fall für die, welche den Lauf zur hohen Berufung, zur kleinen Herde gelaufen sind, die ihr Leben freiwillig als Opfer mit unserem teuren Erlöser gegeben haben. Die anderen Menschen auferstehen für das Gericht, das heißt, dass sie während der Zeit der Wiederherstellung aller Dinge in die Schule der Umbildung ihrer Empfindungen eintreten. Dort können sich dann alle Menschen für das Leben entscheiden, indem sie die Lebensgrundsätze befolgen. In jenem Augenblick wird es dem Versucher mit seinen Dämonen absolut unmöglich sein, die Menschen zu suggestionieren.

Dies ist somit ein großartiger Sieg, wie es einen solchen niemals im Weltall gegeben hat. Es ist der Sieg der Tugend über das Laster, welcher durch den wackeren Kämpfer und seiner neben ihm stehenden Gattin verwirklicht wurde. Andererseits können die Glieder der Armee des Allmächtigen, die gegenwärtig das göttliche Programm treu verwirklicht und sich den Grundsätzen des Lebens unterstellt haben, von dieser Zeitverwaltung in jene der Wiederherstellung aller Dinge übergehen, ohne durch den Tod zu gehen.

Dies sind unaussprechlich schöne und herrliche Aussichten. Keine Generation vor der unsrigen hat solche Einzelheiten und genaue Angaben gehabt, wie wir sie gegenwärtig besitzen. Es ist wirklich jetzt der günstige Augenblick, in welchem die Hoffnungen Wirklichkeit werden, weil es der Zeitpunkt des Zeitalterwechsels ist.

Es ist die Zeit, die in der Offenbarung Johannes erwähnt ist, in welcher das ewige Evangelium der seufzenden, sterbenden Menschheit vom Engel, der mitten durch den Himmel fliegt, verkündet wird. Die Verwirklichung dieses Geheimnisses Gottes geschieht durch die Tatsache, dass das Volk des Herrn den Tag Gottes durch die Heiligkeit des Wandels und die Gottergebenheit beschleunigt. Jede Anstrengung, die wir in dieser Richtung machen, ist somit ein Schritt vorwärts für die Einführung des Reiches Gottes auf Erden.

Seien wir daher aktive Mitarbeiter, welche dieses großartige, wunderbare Werk zu Herzen nehmen. Nichts soll den Vorrang haben. Man sei nicht wie viele Freunde, die das Reich Gottes schon gerne hätten mit seinen erhabenen Bekundungen, aber nicht die geringste Anstrengung aufbringen wollen, um diese Segenstage zu beschleunigen. Sie sind nachlässig und derart unter der Suggestion, dass sie nicht fähig sind, die unerlässlichen Anstrengungen aufzubringen, um das Reich Gottes vor alles andere zu stellen.

Dies kommt übrigens bei vielen Menschen vor, die gegenüber der Botschaft Gottes sehr gut veranlagt sind. Aber sie sind in solchem Grad von den Lockspeisen des Widersachers gefesselt, dass sie gegen diese teuflische Macht nicht wirkungsvoll angehen können.

Wenn wir, was uns betrifft, uns von den Gedanken des Widersachers beeindrucken lassen, wird für uns das Bild dieses herrlichen Kämpfers, der sein Schwert, seinen Schmuck und seine Herrlichkeit umgürtet, unvermeidlich getrübt durch den Weltgeist, der noch seine unselige Wirkung auf unser Herz ausübt. Um diese Schwierigkeiten zu überwinden, wird uns empfohlen, zuallererst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit beharrlich und fortwährend zu trachten, in der Überzeugung, dass alles Übrige uns obendrauf gegeben wird.

Falls wir wirklich dieses Empfinden pflegen, werden wir in unserem gegenwärtigen Dasein auf Erden in völliger Ruhe sein, da wir es ja völlig den Händen des Allmächtigen anvertrauen. Er ist ein freundlicher, liebevoller Vater. Wir können durch den Glauben mit Ihm wunderbare, innige Beziehungen der Zuneigung haben.

Offenbar ist es uns unmöglich, vor dem Allerhöchsten anders zu erscheinen als mithilfe unseres Vermittlers, unseres lieben Erlösers. Wir können den Allerhöchsten auch nicht mit bloßem Auge schauen. Dies wäre, als ob wir auf der Sonne spazieren gehen wollten. Wir würden total verzehrt. Wenn man die Sonne mit einem Fernrohr anschaut, sieht man dort Flammen, die eine Höhe von 20 000 Kilometern erreichen und eine phänomenale Kraft an Hitze haben. Daher, obwohl die Entfernung der Erde von der Sonne riesig ist, empfängt sie trotz allem die Liebkosungen der wohlthuenden und belebenden Wärme der Sonne. Sie spendet uns Licht, tut uns wohl, erwärmt uns und teilt uns eine belebende Kraft mit; aber nur aus dieser großen Entfernung können wir sie ertragen.

Gegenwärtig scheint die Sonne nicht immer auf der Erde. Warum? Weil die Menschen das hydrografische System gestört haben, welches bei der Erschaffung der Erde wunderbar funktionierte. Jetzt gibt es zu gewissen Augenblicken allerhand Störungen sowie die Bildung von Wolken. Diese unterbrechen die Sonnenstrahlen und hindern sie, bis zu uns zu kommen.

Die Wolken würden nicht existieren, wenn die Menschen die Erde nicht verheert hätten. Es ist genauso betreffs der Wolken, welche die Menschen in ihrem Gehirn haben, durch welche sie traurig und griesgrämig werden. Wären die Menschen altruistisch und würden sie die Bedingungen des Reiches Gottes erfüllen, so gäbe es in ihrem Gehirn keine Wolken, sie wären fortwährend in einem strahlenden Glück. Somit sollen alle diese Schatten verschwinden. Hierfür unterstelle man sich den prächtigen Richtlinien, die der Herr uns gibt.

Wenn wir die Wahrheit leben, gibt sie uns einen genauen Begriff vom göttlichen Plan. Wir können dann die Dinge in ihrem wahren Licht ins Auge fassen. Es gibt religiöse Leute in großer Zahl, welche auf die Rückkehr des

Herrn in Fleisch und Blut warten. Dies ist eine völlige Verkennung der Gedanken Gottes und des Heilsplanes. Der Sohn Gottes kam von den Himmeln auf die Erde herab, um den Sieg des Lebens über den Tod zu erringen. Er erduldet die Schläge, die Schmach und litt fürchterliche Schmerzen. Er gab sich hin bis zum Tod am Kreuz. Er wich vor keiner der schmerzhaften Kundgebungen zurück, die das Werk des Loskaufs begleiteten, das bezahlt werden sollte, damit die furchtbare Verurteilung, die auf der ganzen Menschheit lastet, weggenommen werde. Der Herr Jesus empfing bei seiner Auferstehung die Unsterblichkeit der göttlichen Natur.

Das alles verstehen und unterscheiden wir durch den Glauben. Durch ihn fühlen wir uns mittels Christi Blut gerechtfertigt, bis die Rechtfertigung durch das Erwerben eines lebensfähig gewordenen Charakters sich in uns völlig kristallisiert hat. Die Rechtfertigung durch Christi Blut ist keine Einbildung, es ist eine Wirklichkeit. Damit sie aber für uns eine Wirklichkeit werde, sollen wir die Bedingungen erfüllen, welche ermöglichen, ihr Werk in uns zu tun durch die Änderung unserer Gesinnung.

Alles, was der Allerhöchste seinerseits uns zu empfinden geben will, übermittelt Er uns durch den Glauben, mittels seines Geistes. Um jedoch vom Glaubensfluidum begünstigt zu sein, muss man sich auf eine ganz bestimmte Weise verhalten. Tut man dies nicht, gerät man unwillkürlich in die Leichtgläubigkeit. Selbige führt uns in die ganz entgegengesetzte Richtung, das heißt in die Zerstörung.

Die Leichtgläubigkeit lässt uns stets ein Ding für ein anderes nehmen und täuscht uns durch falsche Überlegungen. Sie lässt uns glauben, dass man das Ziel der hohen himmlischen Berufung oder dasjenige der Armee des Allmächtigen erreichen könne, ohne die nötigen Schritte zu tun. Die Leichtgläubigkeit ist gerade das Gegenteil des Glaubens. Indessen ist sie ihr zum Verwechseln ähnlich, weil die Leichtgläubigkeit auch gewisse göttliche Gedanken anerkennt, auf denen sie ihre Hoffnungen aufbaut. Da aber die Leichtgläubigkeit auf den Egoismus und auf den Eigennutz gründet, gerät sie fortwährend daneben und führt in die völlige Enttäuschung. Sobald aber die Kraft Gottes durch den wahren Glauben in uns wirken kann, beginnen wir, uns umzubilden. Diese Änderung nimmt in dem Maße zu, als wir alles beseitigen, was den Glauben an der Einwirkung auf uns hindern könnte.

Da sind viele Dinge, die den Glauben daran hindern, seine Wirkung in uns zu vollbringen. Daher sollen wir diese in dem Maße beseitigen, als wir sie erkennen. Wir sollen tun wie der tapfere Kämpfer, der sein Schwert umgürtet hat. Sein Schwert ist dasjenige des Geistes, der Wahrheit. Wenn wir fähig sind, dieses Schwert zu gebrauchen, haben wir nichts mehr zu befürchten, denn dies beweist, dass wir das Programm Gottes leben. Dann harret unser der völlige Sieg.

Dagegen die, welche Ausflüchte suchen und es mit niemand verderben wollen, sind nicht fähig, das Schwert des Geistes handzuhaben. Man kann nicht Gott und dem Mammon dienen, dies ist unmöglich. Man wird entweder dem einen oder dem andern dienen. Der Widersacher sucht fortwährend, die Menschen in dieser Richtung zu täuschen. Er präsentiert ihnen sein Reich, das er mittels der Religionen geschickt tarnt, damit sie es für das Reich Gottes halten.

Der Widersacher wird uns alles ganz nach Wunsch auftischen, vervollkommnete Religionen und Bibelstellen in Mengen, vorausgesetzt, dass man in seinen Krallen bleibt. Er richtet uns ein

Reich Gottes nach egoistischer Art ein, welches offenbar nur bittere Enttäuschungen bringen wird. Übrigens können wir dies bei dieser armen Babylon feststellen, dieser Christenheit, welche vollständig aus teuflischem Geist gebaut worden ist. Babylon will eine neue Welt einführen mit dem dämonischen Geist. Daher, was für ein Niedergang schon jetzt und welches Fiasko in nicht allzu ferner Zeit.

Wir haben den guten Kampf des Glaubens vor uns, gegründet auf die Prinzipien der Wahrheit. Es ist kein eingebildeter Kampf, noch ein Kampf, der im Sand verlaufen wird. Es ist ein Kampf, welcher überall Spuren des Segens, der Freude und des Trostes zurücklässt. Er erzeugt die völlige Umbildung unserer Empfindungen und unser Gelingen, sei es für die kleine Herde, sei es für die Armee des Allmächtigen.

Der Apostel Paulus kämpfte auch den guten Kampf des Glaubens für die hohe Berufung. Aus Saulus von Tarsus, der er war, mit dem uns bekannten Charakter, wurde er der wunderbare Apostel Paulus. Er hatte seine Empfindungen völlig geändert. Am Ende seiner Laufbahn hatte er die unerschütterliche Gewissheit des Erfolgs in seiner Berufung und Erwählung.

Auch wir sind freundlich eingeladen, unseren Charakter gänzlich zu ändern. Wir sollen einer dieser Kämpfer werden, welche mit unserem teuren Erlöser kämpfen und den Sieg des Guten über das Böse davontragen, indem das Reich Gottes auf Erden eingeführt wird. Die Glieder der kleinen Herde befestigen auf diese Weise ihre Berufung und Erwählung. Sie kämpfen den guten Kampf des Glaubens und sind entschlossen, ihr Leben mit ihrem Herrn und Meister zu geben zugunsten der Schuldigen.

Die heilige Armee des Allmächtigen kämpft ihrerseits auch den guten Kampf des Glaubens. Sie veranschaulicht praktisch diese Kämpfer, die im Psalm 110 im dritten Vers erwähnt sind: „Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tage deiner Macht; in heiliger Tracht aus dem Schoß der Morgenröte wird der Tau deiner Jugend kommen.“ Dies ist eine mutige Schar, welche sich des Schwertes der Wahrheit mit Erfolg bedient und ein Teil des Offenbarwerdens der Söhne Gottes bildet. Sie wird der seufzenden und sterbenden Menschheit, vom Sturm geschlagen, den sie sich selbst zugezogen hat, den Frieden, die Befreiung, die Freude und besonders die Kenntnis des wunderbaren Charakters des Allerhöchsten und unseres lieben Erlösers bringen, dieses tapferen Kämpfers. Haben wir somit nur dieses Ziel vor uns, den strahlenden Tag der wohlthuenden Gleichwerte des so teuer bezahlten Lösegeldes zu beschleunigen.

Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 2. Juli 2023

1. Kämpfen wir mit dem Schwert der Wahrheit nicht gegen den Nächsten, sondern gegen uns selbst?
2. Begnügen wir uns mit dem Reich Gottes nach egoistischer Art, das nur die Enttäuschung bringt?
3. Sind wir ein aktiver Mitarbeiter, für welchen nichts vor dem Reich Gottes kommt?
4. Haben wir durch den Glauben innige Beziehungen mit dem Allerhöchsten?
5. Kämpfen wir gegen die Macht des Widersachers, indem wir energisch gegen seine Lockspeisen angehen?
6. Erlaubt uns der zunehmende Altruismus, immer freudig zu sein?